

Lebensräume auf dem Todesstreifen

Kartierung auf Grünem Band beginnt



Nehmen Grünes Band in den Blick: Holger Keil, Maria Schaaf, Michael Spielmann und Walter Stelte. Tietzek

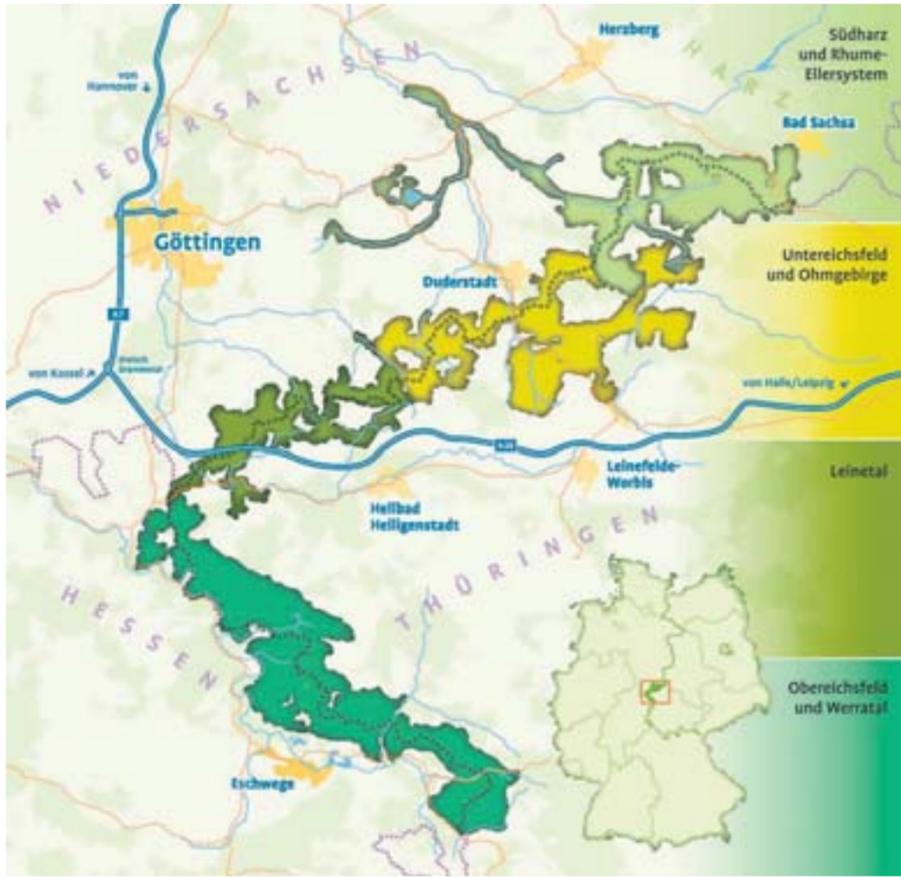
VON ULRICH LOTTMANN

Duderstadt. Niemand muss sich wundern, wenn demnächst Menschen mit wissenschaftlichem Gerät auf dem ehemaligen Grenzstreifen und in den angrenzenden Gebieten unterwegs sind. Es geht los mit dem Grünen Band. Nach Jahren der Planung, dem Ansammeln von Aktenordnern und der Formulierung von Anträgen wird das Naturschutzgroßprojekt mit Leben gefüllt.

130 Kilometer der ehemaligen innerdeutschen Grenze, das Grüne Band Eichsfeld-Werratal, werden kartiert. Im Auftrag der Heinz-Sielmann-Stiftung wird ein Planungsbüro den Bestand an Pflanzen- und Tierarten zwischen Südharz und Thüringer Wald, in den Biotopen entlang des Grünen Bandes erfassen. Diese Kartierung wird Teil eines Pflege- und Entwicklungsplans, dem „Leitfaden für das Projekt“, formuliert es Walter Stelte, Vorstand der Heinz-Sielmann-Stiftung.

Das Projekt Grünes Band Eichsfeld-Werratal – das sind rund zehn Millionen Euro, die erstens zum Schutz der Natur auf der ehemaligen Grenze, zweitens zur touristischen Erschließung dieses Raumes und drittens im Sinne der Mahn- und Gedenkarbeit an die Zeit der deutschen Teilung eingesetzt werden sollen. Das Grüne Band ist ein Naturschutzgroßprojekt des Bundes. In seinem Auftrag ermittelt die Sielmann-Stiftung ob und wie die vorgegebenen Ziele zu erreichen sind.

Noch im Juli werde dazu die Kartierung beginnen, erklärt Stelte. Auf Grundlage der gewonnenen Daten würden die Ziele des Naturschutzgroßprojektes formuliert. Projektleiter Holger Keil fasst es so zusammen – in dieser ersten Phase würden drei Fragen geklärt: Was will man mit dem Projekt erreichen? Wie hoch ist dabei die Bereitschaft der Grundeigentümer? Wie groß ist der Finanzbedarf für mögliche und nötige Ausgleichsmaßnahmen?



Ökologisch wertvolle Flächen: Projektgebiet des Grünen Bandes Eichsfeld-Werratal.

HSS

Mit Blick auf die Grundeigentümer betont Stelte: „Niemand muss erschrecken. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.“ In dieser frühen Phase gehe es zwar zum einen darum, ökologisch wertvolle Flächen zu identifizieren. Der zweite Aspekt sei jedoch, die betroffenen Eigentümer zu ermitteln und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Entscheidend dabei ist, dass nur knapp zehn Prozent der 18 500 Hektar großen Kernprojekfläche direkt auf der ehemaligen Grenze liegen. Der Rest sind Biotope entlang dieses Streifens, die über das Grüne Band verbunden werden.

100 000 Flurstücke liegen im Projektgebiet, weiß Keil. Wieviel Eigentümer letztlich betroffen sind weiß er nicht. Sie sollen jedoch innerhalb der kommenden zwei Jahre in Infoveranstaltungen, über die Presse, das Internet, die Kommunen und Interessenverbände informiert und in Entscheidungen zum Grünen Band einbezogen werden.

Freiwilligkeit stehe dabei ganz oben, sagt Stelte, und er verspricht: „Wir machen den Prozess transparent.“ Der Stiftungsvorstand weiß: „Es gibt auch Ängste. Die wollen wir nehmen, für sie besteht kein Anlass.“

GROSSPROJEKT

Das Grüne Band Eichsfeld-Werratal ist ein Naturschutzgroßprojekt in Trägerschaft der Duderstädter Heinz-Sielmann-Stiftung. Es wird seit 2009 vom Bundesumweltministerium gefördert. Als einziges Vorhaben wird es zudem von drei Bundesländern, den Anrainern Thüringen, Niedersachsen und Hessen, unterstützt. Der Bund trägt 75 Prozent, die Länder 15 Prozent der Kosten, die Sielmann-Stiftung zehn Prozent. Das Projektteam bei der Sielmann-Stiftung bilden Leiter Holger Keil und seit Januar zudem Maria Schaaf.

Herrnmühle als NPD-Zentrum?

Stadt will von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen

VON SEBASTIAN RÜBBERT

Heiligenstadt. Zu den bedeutendsten historischen Gebäuden der Stadt Heiligenstadt zählt die so genannte Herrnmühle unterhalb des Schlosses. Öffentliche Bekundungen der NPD, sie interessiere sich für den Kauf der alten Wassermühle, hat jetzt der Bürgermeister der Heilbades kommentiert. Zu solch einem möglichen Kauf werde es nicht kommen, denn die Stadt habe die Mühle in das Sanierungsgebiet eingeschlossen und somit liege das Vorkaufsrecht denn auch bei der Stadt. Und das werde sie unter allen Umständen wahrnehmen.

Begonnen hatte die Nachwendegeschichte der Herrnmühle mit einem Arbeitskreis engagierter Heiligenstädter Bürger, die einen Trägerverein gegründet hatten mit der Zielsetzung, das stadtbildprägende, historische Gebäude-Ensemble wieder auf Vordermann zu bringen. Hinsichtlich des mittelalterlichen Kornspeichers hinter der Mühle gelang das in gewisser Weise auch, jedenfalls wurden dort gut besuchte Handwerkermärkte und mittelalterliche Feste ausgerichtet. Dennoch fehlte eine tragfähige finanzielle Basis, der Trägerverein musste Insolvenz anmelden und seine Tätigkeit einstellen.

In der Nachfolge hat die Stadt Heiligenstadt, wie ihr Bürgermeister Bernd Beck (CDU) gegenüber dem Tageblatt darstellte, Kontakte zum Insolvenzverwalter Frank Kreuznach in Münster aufgenommen und ihm gegenüber klargestellt, dass die Stadt von ihrem Vorkaufsrecht unter allen Umständen Gebrauch machen wolle. Anschließend gehe es um die Sicherung des recht renovierungs- und sanierungsbedürftigen Gebäude-Ensembles.

Bei diesem Vorhaben sieht sich Beck vom Willen des Rates getragen, die SPD-Fraktion jedenfalls sicherte durch ihren Vorsitzenden ausdrücklich zu,



Renovierungsbedürftig: Die Heiligenstädter Herrnmühle. Rübber

Beck bei der Wahrnehmung des Vorkaufsrechtes zu unterstützen. Im Rahmen einer Gläubigerversammlung, die

noch im Juli stattfinden soll, ist mit einer Entscheidung über den künftigen Besitzer der Mühle zu rechnen.

An den Ufern der Unstrut

Sechste Wanderbus-Tour / Start an der Quelle

Eichsfeld (sr). Die sechste Eichsfelder Wanderbus-Tour führt am Sonntag, 18. Juli, als Radwanderung 25 Kilometer entlang der Unstrut. Wie der Heimat- und Verkehrsverband Eichsfeld (HVE) mitteilt, ist die Strecke gut befahrbar, dennoch seien fahrrad- und regengerechte Kleidung durchaus angebracht. Die Tour startet an der reizvoll gelegenen Unstrutquelle westlich von Kefferhausen. Dorthin bringt der Wanderbus die Teilnehmer samt ihren Fahrrädern.

Ein Bus startet um 9.10 Uhr am Busbahnhof (ZOB) in Heiligenstadt, ein weiterer um 8.55 Uhr am ZOB in Worbis. Er erreicht den ZOB Leinefelde um 9.10 Uhr und den ZOB Dingelstädt um 9.30 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt in Bussen, die in Ammern um 16.30 Uhr abfahren. Zu besichtigen gibt es auf der Tour unter anderem die Klosteranlage Kerbscher Berg und die Franziskusschule in Dingelstädt. Weiter führt die Strecke über Silberhausen, Helmsdorf, Zella und Horsmar.

Seniorenfahrt verschiebt sich

Rollshausen (red). Wegen kurzfristig eingetretener Terminüberschneidungen findet die Seniorenfahrt der Gemeinde Rollshausen einen Tag später als vorgesehen statt. Die Senioren fahren jetzt am Mittwoch, 25. August, nach Halle, besichtigen dort die Schokoladen- und die Papierfabrik.

Schützen nehmen an Beisetzung teil

Duderstadt (red). Die Mitglieder der Schützengesellschaft Duderstadt nehmen am Donnerstag, 15. Juli, an der Beisetzung ihres Schützenbruders Hansi Rosenthal teil. Sie treffen sich im großen Schützenanzug um 13.45 Uhr vor der Friedhofskapelle.

E-MAIL
redaktion@eichsfelder-tageblatt.de



Schützenstreich vor dem Rathaus

Eine Schützen-WM hat die Duderstädter Schützenjugend vor dem Rathaus arrangiert. Pappfiguren, bekleidet mit Badewäsche, aufgestellt als Fußballmannschaft, haben gestern Morgen die Duderstädter erfreut. Schmunzelnd standen Passanten an der Spielfeldumrandung, erkannten sie doch auf den Pappfiguren prominente Schützen Gesichter wieder. Der Schützenstreich 2010 hat Aufmerksamkeit erregt. lo/Lottmann ▶ Seite 9